



**LANDKREIS
KONSTANZ**



SITZUNG TECHNISCHER UND UMWELTAUSSCHUSS


Abfallwirtschaftsbetrieb TOP 8.1. | 2. Februar 2026



› | www.LRAKN.de



TOP 8. 1. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER DEPONIE

			
Die Anfänge	Die Phase der Expansion	Der Wendepunkt	Status Quo
1965 - 1976	1977 - 1997	<u>ab</u> 2005	2018 - 2026



1. DIE ANFÄNGE: EINE TEMPORÄRE LÖSUNG WIRD ZUR DAUERAUFGABE 1965 - 1976

• Vorkriegszeit bis 1961:

Müll aus dem Stadtgebiet wird auf der Stadtmiste „Weiherhof“ in einer Lehmgrube einer Ziegelei abgelagert.

• 1961 - 1967

Müll aus dem Stadtgebiet wird überwiegend auf dem Müllplatz „Am Bettenberg“ und in „Klein-Venedig“ bis mindestens 1966 abgelagert.

• 1965 Planung der Stadt Konstanz

Erweiterung des bestehenden Müllplatzes „Bettenberg“ Richtung Norden für 4 Jahre Ablagerungszeit. Danach soll eine Müllverbrennungsanlage gebaut werden (wurde nie gebaut).

• 1967

Erschließung des Areals als Hausmülldeponie durch die Stadt Konstanz mit einer genehmigten Fläche von 4,5 Hektar.



Deponie Konstanz-Dorfweiher 1968



Deponie Konstanz-Dorfweiher 1971



2. DIE PHASE DER EXPANSION: REAKTION AUF STEIGENDEN BEDARF 1975 - 1997

❖ **Mai 1975**

Inkrafttreten Landesabfallgesetz Baden-Württemberg.
Übertragung der gesamten Beseitigungspflicht auch Einsammeln
und Befördern auf die Stadt- und Landkreise.

❖ **April 1976**

Übernahme durch den Landkreis Konstanz.
Zu diesem Zeitpunkt war bereits eine Fläche von rd. 8 Hektar
mit Abfällen belegt.

❖ **Planfeststellungsgenehmigung / Bescheid vom 17. Dezember 1977**

Durchführung des Genehmigungsverfahrens durch den Landkreis.
Durch diesen Planfeststellungsbeschluss wurden erstmals technische
Anforderungen an den Deponiebau gestellt.

❖ **1982 – 2000**

Betrieb der Deponie durch die Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH



Deponie Konstanz-Dorfweiher 1976



Deponie Konstanz-Dorfweiher 1982



2. DIE PHASE DER EXPANSION: REAKTION AUF STEIGENDEN BEDARF 1977 - 1997

- **Seitdem abschnittsweise Erweiterung**
Gemäß Planfeststellung mögliche „neue“ Gesamtfläche von 15 Hektar.
- **Erweiterung 1995**
Letzte flächenhafte Erweiterung Abschnitt IV.
- **Erweiterung 1997**
Erste Erweiterung in die Höhe. Heutiger Bereich der Asphaltzwischenabdichtung.



Deponie Konstanz-Dorfweiher 1986



Deponie Konstanz-Dorfweiher 1996



3. DER WENDEPUNKT: AB 2005

- ❖ **Ab 2005 – Inkrafttreten des „Ablagerungsverbot“**
Die Ablagerung unbehandelter, organischer, biologischer abbaubarer Siedlungsabfälle ist nicht mehr zulässig.
- ❖ **Entwicklung angepasstes Deponiekonzept**
 - Vorhaltung Bereich über Asphaltzwischenabdichtung für eine eventuelle Rücknahme von Verbrennungsrückständen (Schlacke) resultierend aus der Müllverbrennung in der Schweiz,
 - teilweise Stilllegung einzelner Abschnitte III A + III B,
 - Nutzung als Lagerplatz Abschnitt II,
 - Auf Abschnitt IV Pilot- und Forschungsprojekt TANIA.



Deponie Konstanz-Dorfweiher 2006

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

T **Totale**
A **Aerobisierung zur**
N **Nachsorgeverkürzung durch extensive**
I **Intervallbelüftung von**
A **Abfalldeponien**



Deponie Konstanz-Dorfweiher von 2009 - 2012



E **Extensive**
I **Intervallbelüftung mit**
S **Sickerwasserrückführung und**
B **biologischer**
E **Emissions-**
R **Reduzierung**

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

Projekt-Idee:

- Stammt von der Universität Stuttgart.
- Die abfallerzeugende Generation übernimmt auch für die Entsorgung der Abfälle die Verantwortung (Generationengerechtigkeit).
- Je besser Deponien gegen Luft- und Wassereintrag geschützt sind, desto besser ist die Umwelt zwar gegen austretende Schadstoffe geschützt, allerdings dauern Abbauprozesse „ewig“ und die Nachsorgezeit ist entsprechend lang. Die Nachsorgezeit sollte verkürzt werden.

Ziel:

Nachsorgezeit durch beschleunigten biologischen Abbau der organischen Anteile im Abfall deutlich verkürzen und dadurch letztlich erhebliche Kosten zu sparen (Wirtschaftlichkeitsprinzip).

Zielsetzung Landkreis:

1. Im Wesentlichen Kostenersparnis,
2. Verkürzung der Nachsorgezeit,
3. Vereinfachte spätere OFA oder Verzicht darauf,
4. Bei Erfolg Übertragung auf weitere Abschnitte der Deponie,
5. Folgegenerationen von Altlasten und deren Kosten zu verschonen.

Zielsetzung Projekt-Planer:

1. Durch wissenschaftliche Begleitung sollen weiterführende Erkenntnisse zum besseren Verständnis und zur genaueren Beschreibung der physikalischen, chemischen und biologischen Prozesse erarbeitet werden können.
2. Dadurch soll auch der Aufwand für die Planung und Übertragung des Verfahrens auf andere Standorte und Gegebenheiten ermöglicht und vereinfacht werden.
3. Ziel wäre auch, Modellierung für eine „umweltverträglichere Deponie“ vornehmen zu können.

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

Projekt-Förderung TANIA:

- Land BaWü, Fördersumme: 600 TEUR (Kommunaler Investitionsfonds)
- Beachte: Erhöhung von urspr. 450 TEUR auf 600 TEUR
 - Förderbescheid vom 8. August 2009 (Festbetragserhöhung)
 - Nachbewilligung wird im Bewilligungsbescheid ausdrücklich ausgeschlossen.

Finanzielle Auswirkungen Landkreis:

- rd. 2 Mio. EUR (Gesamtkosten 2,55 Mio. EUR davon 1,95 Mio. EUR Landkreis)
- + allgemeiner Mehraufwand: Betriebsabläufe auf der Deponie waren während des Projekts teils massiv erschwert.

Projekt-Laufzeit:

5 Jahre.

Projekt-Charakter:

Das Projekt hatte bundesweit Projektcharakter auf dem Gebiet der Nachsorge von Deponien.

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

„Versprechen“ der Universität Stuttgart:

- | | |
|---|----|
| • Beschleunigter Abbau Restorganik | + |
| • Dadurch keine Methanbildung mehr | + |
| • Deutliche Verbesserung der Sickerwasserqualität | -- |
| • Setzungen und Sackungen werden vorweg genommen | - |
| • Verkürzung der zu erwartenden Nachsorgezeit bis zu 2/3 | -- |
| • Wesentliche Reduzierung der Nachsorgekosten | -- |
| • Reduzierung von Treibhausgasen (Einsparung von rd. 6.000 t CO ₂ -Äquivalent) | + |

Gründe warum die „Versprechen“ nicht eingetreten sind:

- ca. 50 % des Abfallvolumens wurde nicht belüftet,
- Einbringung von Organik (Heidekraut und Grünschnittkompost) = negative Auswirkungen auf Sickerwasser,
- nicht quantifizierter Anteil der festgestellten Setzungen im Deponiekörper durch zusätzlich aufgebrachte Auflast aus Biofilter (Heidekraut und Grünschnittkompost), nicht zwangsläufig durch Abbau organischer Substanz aus dem Deponat,
- keine hydraulische Trennung zwischen Abschnitt IV und AZD sowie nicht ausreichende Dimensionierung Leitungen und Pumpen,
- verkürzte Nachsorgezeit fraglich aufgrund des Verhältnisses zwischen dem Anteil des belüfteten Abfalls zum nicht belüfteten Abfall sowie Wasserzufluss aus benachbarten Deponieabschnitt,
- günstigste OFA (damals wie heute) kann auch ohne das Projekt realisiert werden, die im Bericht vorgeschlagene Variante einer OFA mit Kapillarschicht ist unter den vor Ort vorherrschenden klimatischen Bedingungen (zu viel Niederschlag) nicht umsetzbar.

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

Positiver Effekt:

- Bezogen auf die Deponiegasproduktion kann das Projekt als erfolgreich angesehen werden, jedoch bringt dieses Ergebnis keinen finanziellen Vorteil mit sich.
- Im Vergleich zu einer damals konventionellen Vorgehensweise bei Belüftungen konnte eine deutliche Menge an klimarelevanten Emissionen eingespart werden (Beitrag zum Klimaschutz).
- Wissenschaftlich wurden beim Forschungsvorhaben einige Erkenntnisse gewonnen, woraus der Landkreis jedoch keine Nutzen ziehen kann.

Negativer Effekt:

Das Ziel der Kostenersparnis für den Landkreis wurde nicht erreicht.

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

Politische Verantwortung:

- **Grundsatzbeschluss** zur Durchführung des Pilot- und Forschungsprojektes
 - TUA am 16. April 2007
 - KT am 21. Mai 2007

- **Keine weitere Verfolgung des Projektes = Vorschlag der Verwaltung** aufgrund der Erhöhung der Projektkosten und weiterer Kostenrisiken.
 - KT am 6. April 2009

- **Kreistag fasst in der Sitzung am 6. April 2009, entgegen des Vorschlags der Verwaltung, den Beschluss über die Fortführung des Projektes. Die dabei zu erwartenden Mehrkosten werden akzeptiert. Zur Vermeidung weiterer Kostensteigerungen wurde in die Ausschreibung ein Vergabevorbehalt bis zu einem gewissen Betrag vorgenommen.**

3. DER WENDEPUNKT: DAS TANIA-EXPERIMENT AB 12/2009 – 12/2014



LANDKREIS
KONSTANZ

Transparenz der Verwaltung gegenüber den Gremien während des Projektes:

- TUA am 15. November 2010 Vorlage 1. Zwischenbericht
- TUA am 16. April 2012 Vorstellung 2. Zwischenbericht + 1. Kostenübersicht, Stand 20. März 2012
- TUA am 15. April 2013 +
KT am 13. Mai 2013 Vorstellung 3. Zwischenbericht + 2. Kostenübersicht, Stand 2. April 2013
- TUA am 5. Mai 2014 +
KT am 2. Juni 2014 Vorlage 4. Zwischenbericht
- TUA am 20. Juni 2016 +
KT am 25. Juli 2016 Vorlage Kurzzusammenfassung Abschlussbericht + 3. Kostenübersicht, Stand 3. Mai 2016



LANDKREIS
KONSTANZ



VIELEN DANK

› | www.LRAKN.de